



TRANSITIONEN

42. KONGRESS

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN | CAMPUS
DUISBURG 22 – 26 SEPTEMBER 2025**

Call for Papers

Digitale Diskurstransitionen und algorithmische Macht/Wissen-Regime.

Analysen zur digitalen Umordnung der Diskurse

**Ad-hoc-Gruppe auf dem 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Transitionen“
vom 22.-26.09.2025 an der Universität Duisburg-Essen**

Organisation: Lilli Braunisch (TU Berlin), Miira Hill (Universität Bremen), Reiner Keller (Universität Augsburg), Amira Malik (Universität Augsburg)

Digitalisierungsprozesse haben in den letzten Jahrzehnten in vielfacher Weise zu einer Veränderung der Organisation und Zirkulation von gesellschaftlichen Diskursprozessen beigetragen. Insofern kann wohlbegründet von einer digitalen Umordnung der Diskurse gesprochen werden, die schon lange nicht mehr in Foucaultschen Kategorien einer „Ordnung des Diskurses“ gedacht werden kann, die dieser für das 19. und 20. Jahrhundert festgehalten hatte. Digitale Plattformen erhöhen und verändern die Geschwindigkeit, Reichweite, Anschluss- und Teilnahmemöglichkeiten an Diskursprozessen jenseits der Grenzen territorialer Verortungen. Die in diesen Plattformen implementierten Algorithmen formen nicht nur die Art und Weise, wie und nach welchen Kriterien Inhalte im Netz aufbereitet, präsentiert und sortiert werden. Sie steuern zudem deren Sicht- und Verfügbarkeit, indem sie maßgeblich darüber entscheiden, wem welche Beiträge angezeigt werden. Diese algorithmischen Logiken der Aufbereitung, Sortierung und Regulierung von Inhalten erzeugen eine Autorisierungs- und Präsenzpolitik ganz eigener Art jenseits klassischer Mechanismen der diskursiven Aufmerksamkeitserzeugung und Beteiligung. Über die Möglichkeiten von Vernetzungen und stark veränderter Text/Bildverhältnisse befördern sie zudem eine Verschiebung hin zu neuen sprachlichen Ausdrucksformen und stark visuell geprägten Diskursordnungen, in der (simulierte) Bildlichkeiten neben z.T. künstlich kurzgehaltenen Textpassagen (Twitter bzw. X) eine enorme Wahrheitsfunktion und Evidenzerzeugung übernehmen.

Im Kontext der Verschiebung hin zu neuen Diskursordnungen des 21. Jahrhunderts haben Digitalisierungsprozesse zugleich fortgeschrittene digitale Tools hervorgebracht, die einen neuen analytischen Zugriff auf die erwähnten Diskursproduktionen ermöglichen. Neben etablierten Verfahren wie Frequenz- und Kookkurrenzanalysen sowie Ansätzen des Topic Modeling eröffnen KI-gestützte Sprachmodelle (Large Language Models, LLMs) wie GPT oder BERT völlig neue Möglichkeiten. Diese Modelle erfassen Worte und Texte im Kontext, können (in spezifischer Weise) mit Synonymen, Mehrdeutigkeiten und impliziten Bedeutungen umgehen und sind, anders als herkömmliche quantitative Methoden, in der Lage, auch komplexe Beziehungen zwischen Begriffen und Themen zu erschließen. Damit versprechen sie gleichsam, eine bessere Brücke zu den qualitativen diskursanalytischen Verfahren zu schlagen. Eine methodologische wie auch theoretische Auseinandersetzung mit jenen Funktionen im Rahmen diskursanalytischer Anwendungen steht noch aus.

Die Ad Hoc Gruppe richtet sich auf das Zusammenspiel dieser beiden Ebenen. Erwünscht sind deswegen Beiträge zu folgenden Themenstellungen:



TRANSITIONEN

42. KONGRESS

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN | CAMPUS
DUISBURG 22 – 26 SEPTEMBER 2025**

(1) Fragen, Diagnosen, Konzepte und Theoreme zur gegenwärtigen digitalen Umordnung der Diskurse: Welche allgemeinen Entwicklungen können hier festgehalten werden? Mit welchen Implikationen? Wie beeinflussen Algorithmen die Zirkulation und (Re-)Produktion von Diskursen? Lassen sich Algorithmen als Diskursakteure begreifen? Wie und anhand welcher Kriterien werden die Grenzen des Sag- und Zeigbaren auf digitalen Plattformen durch (algorithmische) Content Moderation bestimmt?

(2) Möglichkeiten der digitalen und KI-gestützten Analyse von Diskursen: Was sind Möglichkeiten und Grenzen digital unterstützter Analyse? Welche neuen Möglichkeiten bieten große Sprachmodelle, etwa zur Unterstützung von semantischen Tiefenanalysen, historischen Begriffsanalysen sowie der Erfassung und Nachverfolgung von Themen und Themenverschiebungen in großen Textkorpora? Wie lässt sich mit digitalen Verfahren über eine sprachliche Oberfläche hinausgehen, um tieferliegende Bedeutungsebenen zu erfassen? Wo liegen die Grenzen der Interpretativität mit jenen neuen Tools? Wie lässt sich gleichzeitig mit den neuen methodischen und ethischen Fragen umgehen, die diese Modelle aufwerfen?

Wir bitten um die Einreichung von Abstracts

(Word & PDF; maximal eine Seite, inklusive Titel und Kontaktadresse & E-Mail)

bis zum 24. April 2025

an: reiner.keller@phil.uni-augsburg.de und braunisch@tu-berlin.de

Organisation: Reiner Keller (Universität Augsburg); Lili Braunisch (Technische Universität Berlin)

Eine Rückmeldung über die Annahme Ihres Vorschlages erfolgt bis zum 05. Mai 2025, zusammen mit Informationen zum weiteren Ablauf.

Auch wenn es jetzt noch nicht relevant ist (sondern erst dann, wenn Ihr Vorschlag angenommen wurde): Im Namen der Ausrichter:innen des DGS-Kongresses weisen wir darauf hin, dass Referent:innen in maximal zwei Veranstaltungen auf dem DGS-Kongress einen Vortrag halten dürfen. Auch Co-Autor:innenschaften zählen als Beitrag. Dies wird durch das Kongressbüro geprüft.

Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen.